

Aktionsanleitung für die Kampagne zur Bekleidungsindustrie in Südasien

Vielen Dank für dein Interesse, Arbeiter*innen der Bekleidungsindustrie in Südasien im Kampf um ihre Rechte zu unterstützen. Diese Aktionsanleitung soll dir dabei helfen, die Kampagne zum Leben zu erwecken, Veranstaltungen zu organisieren und Menschen in deiner Region zu mobilisieren. Diese Kampagne dauert bis Ende November 2026.

Hintergrund und Ziele der Kampagne

Zwei Berichte von Amnesty international («[Stitched Up](#)» und «[Abandoned by Fashion](#)»), veröffentlicht am 27. November 2025) zeigen auf: Die Allianz zwischen Marken, Fabriken und Regierungen stützen eine Industrie, die bekannt ist für ihre systematischen Menschenrechtsverletzungen.

Die Kampagne von Amnesty International fordert die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit von **Arbeiter*innen der Bekleidungsindustrie in Bangladesch, Indien, Pakistan und Sri Lanka** ein. Ihnen wird das Recht verwehrt, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Aber warum ist die gewerkschaftliche Verbindung so entscheidend, um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern?

Die Bekleidungsindustrie ist gigantisch: Global setzt der Sektor jährlich 1'000 Milliarden Dollar um und **beschäftigt fast 100 Millionen Menschen**. Die Mehrheit davon sind Frauen, die massiv unterbezahlt werden und ihr Überleben kaum sichern können. Zudem sind sie chronischer Überlastung, Gewalt und sexistischen Belästigungen ausgesetzt.

Die Bekleidungsindustrie basiert auf kolonialen Strukturen: Zur Gewinnmaximierung setzt sie auf Niedriglöhne in Ländern des Globalen Südens. Armut, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und gefährliche Arbeitsbedingungen sind integraler Bestandteil dieser Industrie.

Arbeitgeber*innen und Staaten verhindern, dass Arbeitnehmer*innen sich zusammenschliessen und gemeinsam für die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen eintreten können. Die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sind jedoch Menschenrechte und eine Voraussetzung, um sich gegen die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen zu wehren!

Forderungen

Vor diesem Hintergrund richten wir uns mit dieser Kampagne sowohl an die Regierungen von Bangladesch, Indien, Pakistan und Sri Lanka als auch an grosse Bekleidungsmarken, Einzelhandel und Zulieferunternehmen. Durch ihr Zusammenspiel verletzen diese Akteur*innen das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit der Arbeiter*innen in der Bekleidungsindustrie.

Unsere Forderungen

Wir fordern die betroffenen Regierungen und Bekleidungsmarken dazu auf:

- 1) **die Rechte der Arbeiter*innen in der Bekleidungsindustrie wirksam zu schützen;**

- 2) **Diskriminierung (insbesondere gegenüber Frauen) zu beenden;**
- 3) **die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit der Arbeiter*innen dieser Branche zu gewährleisten.**

Aktionsmaterial

- **Die internationale Petition fordert die vier Staaten auf, das Recht auf Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmer*innen in der Bekleidungsindustrie zu garantieren. Sie ist [online](#) und als [PDF](#) verfügbar.** Teile sie in deinem Umfeld und in den sozialen Netzwerken. Du kannst sie auch ausdrucken und an einem Stand oder bei anderen Veranstaltungen unterschreiben lassen, um sie einem breiteren Publikum bekannt zu machen!
- **Sende zudem eine Postkarte an eine (oder mehrere) der genannten Marken¹ und fordere sie auf, die Achtung der Menschenrechte und die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit in ihren gesamten Lieferketten zu gewährleisten.** Die Postkarten können [hier](#) online unterschrieben oder [hier](#) kostenlos bestellt und per Post verschickt werden.

Aktionsideen zur Kampagne

Du möchtest dich noch stärker für die Rechte der Arbeiter*innen in der Bekleidungsindustrie engagieren? Hier findest du – neben den Postkarten und der Petition - weitere Aktionsideen:

A) Eine Protest- und Sensibilisierungsaktion vor den Geschäften einiger grosser Marken organisieren, die Amnesty ins Visier genommen hat.

Kontaktiere uns, um das Material zu erhalten (vier grossen Kleidungsetiketten Format A2, ein Schild mit dem Slogan « *Ohne Gewerkschaften keine ethische Mode* » und vier kleine schwarze Einkaufstaschen).

Achtung : die Aktionen müssen schnell durchgeführt werden, weil man sie grundsätzlich ohne Bewilligung durchführt.

Beschreibung der Aktion:

Das Ziel der Aktion ist, Konsument*innen vor den Geschäften der im Bericht erwähnten Marken (H&M, Adidas, C&A, Zara, Bershka, etc.) zu zeigen.

Ablauf der Aktion:

1. **Vier Personen mit dunklen Sonnenbrillen tragen grosse Kleidungsetiketten um den Hals. Die Etiketten listen die Menschenrechtsverletzungen auf, mit denen die Arbeiter*innen in der Kleidungsindustrie konfrontiert sind.** Zum Beispiel: « *In der Bekleidungsindustrie*

¹ Kleidermarken, die in den beiden Amnesty-Berichten identifiziert wurden:

H&M, Adidas, C&A, Gap, Desigual, Inditex (Zara, Pull&Bear, Massimo Dutti, Bershka, Stradivarius, Oysho, Zara Home und Lefties), Fast Retailing, Amazon clothing, Next, ASOS, Bestseller (Jack&Jones, Name it, LMTD, LIL'Atelier, Object, ONLY, Vero Moda, VILA, JJXX, Noisy May, JDY, Only&Sons, PIECES, YAS, SELECTED, Mamalicious), Boohoo, Marks & Spencer, Primark, PVH, Otto Group, Tesco, Sainsbury's, Walmart und Morrisons.

*werden Arbeiter*innen: unterbezahlt, überlastet, in ihren Rechten auf Vereinigungsfreiheit und menschenwürdige Arbeit verletzt »*

Die Sonnenbrillen symbolisieren die Blindheit oder das Unwissen der Konsument*innen über diese Menschenrechtsverletzungen.

2. Zweite Sequenz: «Bewusstwerden»: eine Person spaziert vor den vier Aktivist*innen vorbei. Sie hält ein Schild mit dem Slogan «*Ohne Gewerkschaften keine ethische Mode*».

3. Die Personen nehmen ihre Sonnenbrillen ab. Sie drehen die Etiketten um ihren Kopf um, auf denen nun Slogans stehen wie: «*Bekleidungsindustrie : Ja zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen! Ja zur Vereinigungsfreiheit! Ja zu Gewerkschaften in der gesamten Lieferkette!* ». **Die Kleidungsetiketten werden damit Schilder einer Demonstration.**

Die anderen Aktivist*innen können die Flyer und Postkarten an Passant*innen verteilen.

Vergiss nicht, **die Aktion zu fotografieren oder zu filmen**, und sie **auf deinen sozialen Netzwerken zu teilen**. **Senden uns deine Bilder** (horizontal und vertikal) an dgosteli@amnesty.ch und smarzullo@amnesty.ch. Wenn die Dateien zu gross sind für den E-Mail-Versand, kannst du [Swisstransfer](#) verwenden.

B) Schreibe deine persönliche Solidaritätsbotschaft an die Arbeiter*innen der

Bekleidungsindustrie auf ein Origami-Hemd. [Hier](#) findest du eine einfache Anleitung, um das Hemd zu falten. Schicke es anschliessend an **Amnesty Schweiz, Aktion Bekleidungsindustrie, Speichergasse 33, 3001 Bern** zurück. Wir werden die Botschaften an Gewerkschaften in den vier Ländern weiterleiten. Du kannst auch uns deine Botschaft auch [hier](#) online schreiben.

Beispiele:

- Ich unterstütze euren Kampf für Vereinigungsfreiheit! (I support your fight for freedom of association!)
- Ich unterstütze euren Kampf für Arbeit in Würde! (I support your fight for the right to work in dignity!)
- Ich unterstütze euren Kampf für Gerechtigkeit und gegen Ausbeutung! (I support your fight for justice and against exploitation!)

C) Organisiere eine öffentliche Veranstaltung oder eine Filmvorführung mit anschliessender

Diskussion zu diesem Thema und nutze die Gelegenheit, um Unterschriften für die Petition/Postkarten zu sammeln! Kontaktiere uns, wenn du Unterstützung bei der Organisation einer Veranstaltung, bei der Auswahl des Films und/oder der Referent*innen benötigst.

D) Mache die Öffentlichkeit auf diese Kampagne aufmerksam, indem du eine „Fake-

Modenschau“ mit Secondhand-Kleidung an einem öffentlichen Ort **organisierst, einen Stand in einem Pop-up-Store und/oder auf einem Designermarkt betreibst oder kreative Workshops zum Origami-Falten und zum Schreiben von Postkarten anbietest.** Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dich zu lenken, **kannst du deinen Stand auch mit aufgehängten Kleidungsstücken dekorieren.**

E) Und schliesslich: Gib uns Bescheid, wenn du eine Veranstaltung organisierst! So erhalten wir einen Überblick über unsere Präsenz und können Werbung für die Aktionen machen.